

bibliothek war. Es soll unter anderem den Tod der Gemahlin Johann Georgs II., Magdalene Sybilla, im Jahre 1657 angekündigt haben. Schließlich soll es sich auch noch auf dem Gange gezeigt haben, der vom Schlosse aus in die frühere Hofapotheke führte, doch hat man eigentlich nie wirklich etwas gesehen, sondern furchtsame Leute haben nur erzählt, wenn sie abends diesen Gang betreten hätten, so sei es ihnen so zumute gewesen, als wenn ein großer weißer Ballen hinter ihnen her gewälzt würde.

Graefse, Sagenschatz des Königreichs Sachsen.

36. Das Erdmännchen und der Schafhirt.

Im Jahre 1664 hat sich in einem Dorfe nahe bei Dresden folgendes zugetragen. Es hat ein Schäferjunge im Felde bei seiner Herde gefessen und von ungefähr gesehen, wie ein mäßig großer Stein in seiner Nähe sich von selbst einige Male in die Höhe zu heben schien. Dies hat ihn gewundert, er hat sich den Stein angesehen und ihn endlich von seinem Platze weggehoben. Siehe, da hüpfst ein kleines Kerlchen aus der Erde hervor, stellt sich vor ihn hin und sagt, er sei bis zu diesem Augenblick dahin verbannt gewesen, und begehre nunmehr von ihm Arbeit, er müsse ihm etwas zu tun geben. „Nun wohl,“ hat der Junge bestürzt geantwortet, „hilf mir meine Schafe hüten.“ Dies hat das Erdmännchen auch flugs getan; am Abend aber, als der Junge sein Vieh ins Dorf treiben wollte, da hat das Männchen mitgewollt. Der Junge hat sich aber entschuldigt und gesagt: „In mein Haus vermag ich dich nicht mitzunehmen, denn ich habe einen Stiefvater und dazu noch Geschwister; mein Vater würde es mir sehr verübeln, wenn ich ihm noch einen andern mitbrächte.“ „Ja, so mußt du mir anderswo